



SIZILIEN

Sizilien ist mit allen Vorzügen der Natur gesegnet: Berge und Hügel wechseln sich mit weiten, fruchtbaren Ebenen ab. Hinzu kommt das Meer mit seinen unglaublichen Farbspielen und Urkräften. Die über 1000 Kilometer lange Küste präsentiert sich mal wild und stark zerklüftet, dann wieder sanft und fast gradlinig oder von idyllischen Buchten unterbrochen. Bei Catania ragt das grandiose Massiv des circa 3350 Meter hohen Ätna in den Himmel, Europas größter Vulkan, der immer wieder Asche und Rauch spuckt. Zahlreiche bezaubernde kleine Inselgruppen verteilen sich rund um die große Schwester: die Agadischen, die Aoli-schen, die Pelagischen Inseln, Ustica und Pantelleria ...

Allein mit dem Namen Sizilien verbinden sich viele Assoziationen: einmalige Stimmungen und betörende Düfte, Süden und Meer, mediterrane Küche und Kultur, beeindruckende Traditionen und eine einzigartige Geschichte. Die griechischen Tempel von Selinunte und Siracusa sind genauso einen Besuch wert wie das viel gerühmte Agrigento und das antike Theater von Taormina. Nicht zu vergessen das historische Zentrum von Palermo mit seiner beeindruckenden normannischen Kathedrale. Sizilien, die Insel zwischen Orient und Okzident, begeistert mit Kultur und Natur.

Über 200 Bilder zeigen Sizilien in all seinen Facetten. Vier Specials berichten über die vielfältige sizilianische Küche, das antike Syrakus, die Barockstädte des Val di Noto sowie über den Vulkanismus.

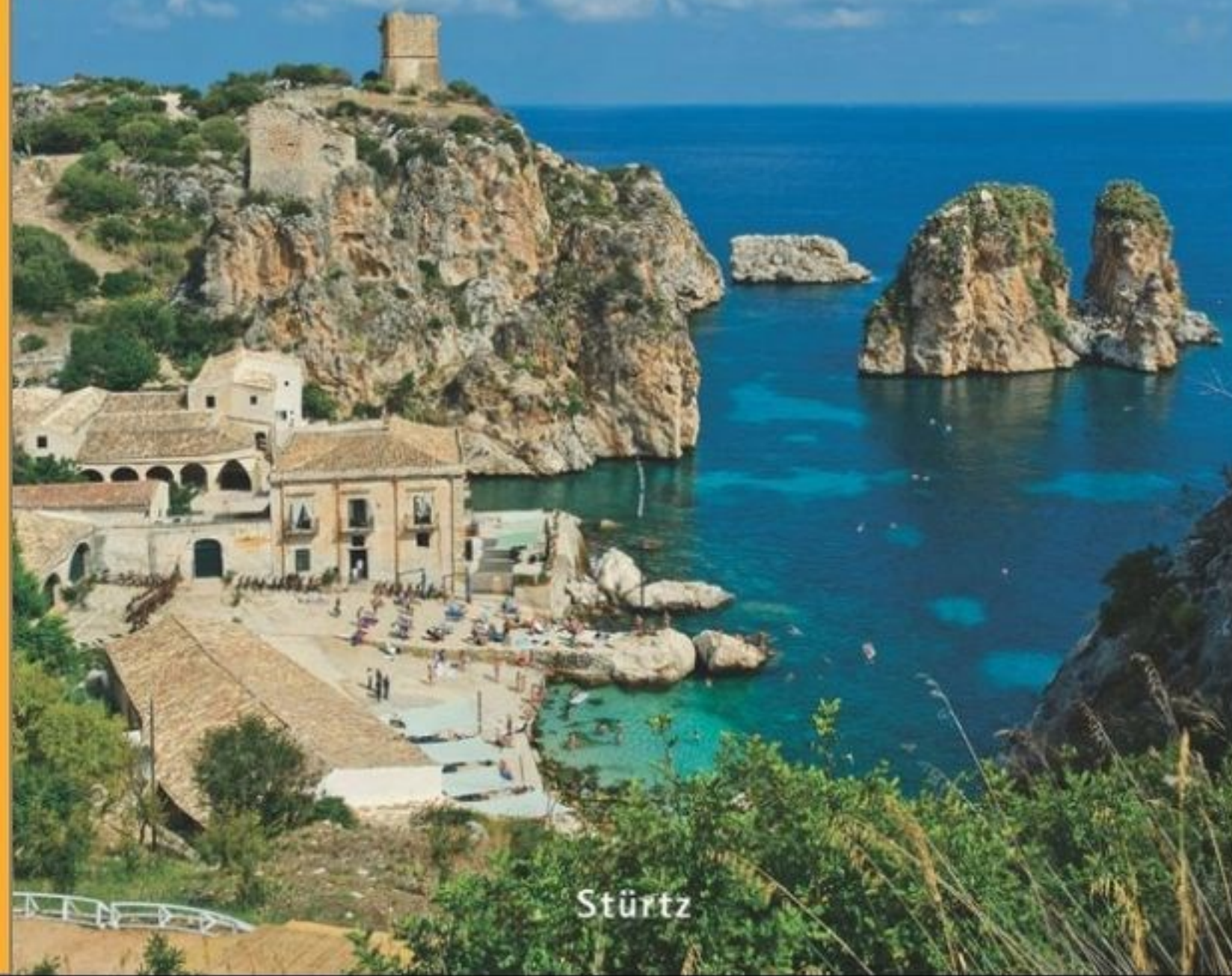


Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Reise durch

SIZILIEN

Udo Bernhart & Herbert Taschler



Stürtz

Erste Seite:
Der Palazzo Reale in
Palermo – nach seinen
Erbauern auch Palazzo

dei Normanni oder Nor-
mannenpalast genannt –
ist heute Sitz des siziliani-
schen Regionalparlaments.

Vorherige Seite:
Die sizilianische Ostküste,
im Bild die Bucht von Taor-
mina, ist mit ihren zauber-

haften Stränden und der
einzigartigen Umgebung
eines der beliebtesten
Urlaubsziele der Insel.

Unten:
Verwinkelte, enge Gassen
und charmant-dekadente
Paläste prägen das Bild
der Altstadt von Cefalù.
Die Küstenstadt im Nord-
osten Siziliens ist bei
Besuchern wie bei Einhei-
mischen gleichermaßen
für ihre besondere
Atmosphäre beliebt.

Seite 50/51:
Der Concordia-Tempel im
Tal der Tempel in Agrigent
ist einer der besterhaltenen

Tempel der griechischen
Antike. Das einmalige
dorische Bauwerk stammt
aus der Zeit um 430 v. Chr.

Inhalt

12

**Sizilien –
einmalige Farben und
betörende Düfte**

26

**Palermo – pulsierendes
Leben und dekadenter
Charme**
Seite 32
Siziliens Küche –
bodenständig, vielfältig
und originell

66

**Von Messina nach
Syrakus – der Osten**
Seite 82
Syrakus – Zentrum
der antiken Welt

88

**Von Pozzallo nach
Mazara del Vallo**
Seite 96
Das Zentrum des
sizilianischen Barock

120

**Lipari, Vulcano,
Stromboli & Co**
Seite 126
Land in Bewegung –
Vulkane

134 Register

135 Karte

136 Impressum



Links:
Die Kathedrale Maria Santissima Assunta zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von Palermo. Byzantinische, arabische und normannische Einflüsse prägen das grandiose Bauwerk, dessen Ursprünge auf das 6. Jahrhundert zurückgehen.

Unten:
Der massive Westturm gegenüber dem ehemaligen Haupteingang der Kathedrale fällt auf und ist für eine Kirche eher ungewöhnlich. Der mächtige Turm ist über einen Bogen mit der Kathedrale Maria Santissima Assunta verbunden.

Ganz unten:
Eine Marmorstatue der Heiligen Rosalia, der Schutzpatronin von Palermo, steht deutlich sichtbar im Park vor der Kathedrale Maria Santissima Assunta und wacht über die Besucherinnen und Besucher.



SIZILIENS KÜCHE – BODENSTÄNDIG, VIELFÄLTIG UND ORIGINELL

Siziliens Küche ist an Bodenständigkeit, an Aromenvielfalt und Würze sowie an Originalität und Vielfalt nicht zu übertreffen. Die kulinarischen Spezialitäten der Insel sind von Region zu Region verschieden und bieten überall reizvolle Überraschungen und bleibende Geschmackserlebnisse. Dementsprechend wartet jede Ecke mit besonderen Rezepten und unverwechselbaren Spezialitäten auf und erzählt ihre eigene gastronomische Geschichte. Griechen, Römer und Normannen, Karthager und Araber, Spanier und Franzosen haben im Laufe der Jahrtausende ihre Spuren auf der Insel hinterlassen und ihre Küche stark beeinflusst und bereichert. Sämtliche Kulturen des Mittelmeerraumes vereinen sich in Siziliens Küchentradition und verschmelzen bodenständige lokale Produkte mit den Düften der weiten Welt. Hier ist Küchentradition ein Synonym für Genuss und für die Freude und Leidenschaft am Essen. Das Essen wird im Alltag zelebriert und ist ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Essen wird hier zum geselligen Fest für alle Sinne.

Orangen, Tomaten, Kapern und Pistazien

Die Küche Siziliens lebt von frischen Zutaten, von Kräutern, Gewürzen und Gemüse sowie von Produkten aus der jeweiligen Region: Sie ist bunt und geschmacksintensiv, voller Wärme und Energie, einfach sowie fantasievoll und raffiniert in einem. Allein die fantastischen Produkte der Insel lassen jedem Feinschmecker das Wasser im Mund zusammenlaufen: die Blutorangen aus Canicatti, die Cocktailtomaten aus Pachino, die Kapern aus Pantelleria, die Haselnüsse aus Piazza Armerina, die Pistazien aus Bronte, die Kaktusfeigen vom Ätna, die gelben Melonen aus Paceco und Alcamo, die Artischocken aus Castelvetro, die Erdbeeren aus Ribera, die Pilze von Isnello ... Dazu gesellen sich die schwarze Schweinerasse der Nebrodi, die Rinder aus Modica, die Schafe des Belice und die Capra agrigentina, die Ziegen aus der Gegend um Agrigent. Wurstwaren und Käsesorten bereichern in großer Vielfalt die Speisekarten. Erwähnt seien nur die Käsespezialitäten Caciocavallo Ragusano oder der Pecorino Siciliano. Auch die sizilianische Olivenölproduktion bietet eine große geschmackliche Qualität.

Pasta und Brot

Vom arabisch beeinflussten Couscous bis zur Pasta con le Sarde tut sich eine herrliche Geschmacksvielfalt auf: Die fängt bei den Aran-

cini, den frittierten Reisbällchen an und hört beim süß-sauren Gemüsegericht Caponata und beim Gemüseauflauf Parmigiana keinesfalls auf. Nicht zu vergessen ist die große Vielfalt an sizilianischen Süßspeisen, bei denen frischer Ricotta und Marzipan eine Hauptrolle spielen. Bei aller Vielfalt in der Küchentradition fehlen zwei wichtige Bestandteile quer durch die Insel bei keinem Essen: Pasta und Brot. Ohne die tägliche Pasta, ob kurz oder lang, dick oder dünn, kann kein Sizilianer überleben. Für Würze und Sauce sorgt, was gerade vorhanden ist: Pasta con le Sarde in Palermo, Pasta alla Norma mit frittierten Melanzane und Ricotta in Catania, Pasta mit Broccoli in Trapani, Pasta 'ncasciata mit frischer Wurst und Käse in Messina oder Maccheroni al forno in Ragusa. Fleisch steht im Landesinnern, Fisch an der Küste auf den Speisekarten. Vor allem der Tunfischfang hat über die Jahrhunderte hinweg das Überleben der Küstenbewohner gesichert. Die letzten Tonnare Italiens, die traditionellen Tunfischfanganlagen, sind heute noch in Sizilien aktiv.

Ein besonderer Reichtum Siziliens: seine Weine

120 000 Hektar Weinberge sind über ganz Sizilien verstreut, von den heißen Sandstränden bei Menfi bis weit hinauf auf die kühlen Hänge des Ätna. So unterschiedlich wie die Böden und Lagen sind, so unterschiedlich präsentiert sich auch die Vielzahl der autochthonen Rebsorten der Insel: Inzolia und Grillo, Catarratto, Nero d'Avola und Nerello Mascalese, Malvasia aus Lipari und Moscato di Pantelleria ... Auch der traditionsreiche Marsala aus Marsala erlebt eine Renaissance. Über vier Monate lang zieht sich aufgrund der unterschiedlichen Lagen und Sorten die Ernteperiode auf Sizilien hin – vom Juli bis hinein in den Oktober. Ein Viertel der Weinberge Siziliens werden biologisch bearbeitet, so viele wie nirgendwo anders in Italien.



Links: Hier reifen edle Tropfen: Barriquekeller im Weingut Rudini von Rosario Di Pietro in der Contrada Componeale in Pachino.

Oben: In der sizilianischen Küche steht Handarbeit auf der Tagesordnung: In Moja auf Salina werden typische Vorspeisen zubereitet.



Kleine Bilder rechts, von oben nach unten: Eine große Auswahl an verführerischen Süßigkeiten findet man im historischen Caffè Sicilia am Corso Vittorio Emanuele in Noto.

In der Trattoria Porto in Aci Trezza an der Ostküste Siziliens wird schmackhafte Pasta serviert.

Frisches Obst und Gemüse bietet der historische Markt Ballarò in Palermo.

Frische Totani (Tintenfische) schmoren in Salina auf den Äolischen Inseln in der Pfanne.



Unten:

Bagheria, auf sizilianisch Baaria, liegt vor den Toren von Palermo. Hier haben sich die Aristokratenfamilien aus der Hauptstadt im 17. und 18. Jahrhundert mit dem Bau großer Villen und Parks überlassen. Wohl

deshalb hat auch Goethe während seiner Italienischen Reise in Bagheria vorbeigeschaut. Einen anschaulichen Einblick in das einstige Leben hier gibt der Kultfilm „Il Gattopardo“ von Luchino Visconti.

Rechts oben:

Der Tempel von Segesta gehört neben dem Concordia-Tempel von Agrigento zu den besterhaltenen antiken Kultstätten Siziliens. Die dorische Ringhalle wurde von den Elymer in der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. erbaut.

Rechts Mitte:

Eines der schönsten antiken Amphitheater befindet sich in Segesta auf dem Gipfel des Monte Barbaro. Das Theater wurde nach griechisch-hellenistischer Bauweise

errichtet und verfügt über eine Kapazität von 4000 Plätzen. Jeden Sommer kann man die magische Stimmung des Theaters bei zahlreichen Aufführungen erleben.

Rechts unten:

Das Barockschloss Villa Palagonia in Bagheria wurde 1715 durch den Architekten Tommaso Napoli errichtet. Das Gebäude ist vor allem wegen seiner

ungewöhnlichen Statuen bekannt geworden. Die Monstren mit menschlichen Gesichtern verschafften ihm die Bezeichnung Villa dei Mostri.



Unten:
Der Strand von Cefalù zählt zu den schönsten Sandstränden im Norden der Insel. Und die Berge gleich dahinter sind Teil des riesigen Naturschutzgebietes der Madonie.

Rechts oben:
Der Dom San Salvatore an der belebten Piazza Duomo in Cefalù wurde unter dem Patronat von Roger II. im Jahr 1131 begonnen. Die Weihe der Kirche erfolgte

erst 1267. Die dreischiffige Säulenhalle mit den zwei wuchtigen Glockentürmen zeigt Stilmerkmale der arabisch-byzantinisch-normannischen Kunst.

Rechts unten:
Der Grundriss der Altstadt von Cefalù entstand ab dem 12. Jahrhundert mit der Normannikirche im Zentrum. Das Straßen-

system wurde in einem gitterförmigen Muster drum herum angelegt. An der idyllisch gelegenen Piazzetta Spinola steht die Chiesa del Puratorio.





Oben:
Syrakus war in der Antike
mehrere Jahrhunderte
lang die größte und
mächtigste Stadt Siziliens
und dessen kulturelles
Zentrum. Der Kern der
Altstadt befindet sich auf
der 40 Hektar großen
Insel Ortygia.

Rechts:
Vom Festland und der Neu-
stadt von Syrakus aus ist
Ortygia über die Brücke
Ponte Nuovo zu erreichen.
Richtung Norden liegt der
Porto Piccolo, der Kleine
Hafen, Richtung Süden der
Porto Grande, der Große
Hafen (hier im Bild).



Oben:
Ortygia liegt zwischen
zwei Naturhäfen und
ist durch eine enge
Durchfahrt vom Festland
getrennt. Die ergiebige
Süßwasserquelle Fonte
Aretusa liegt nur wenige
Meter vom Meer entfernt.
Das Wasserbecken ist
mit Steinen eingefasst
und von Papyrusstauden
umrahmt.



Links:
Der Dom Santa Maria delle
Colonne wurde im 7. Jahr-
hundert n. Chr. auf den
Fundamenten eines Athene-
Tempels aus dem 5. Jahr-
hundert v. Chr. errichtet.
Die griechischen Säulen
sind noch heute an der
Hauptfassade und im
Innenraum zu sehen.
Mitte des 18. Jahrhunderts
erhielt der Dom seine
heutige Fassade im Stil
des sizilianischen Barock.

Von Pozzallo nach Mazara del Vallo

Caltagirone ist die Keramikhauptstadt Siziliens. In der barocken Altstadt reiht sich eine Werkstatt an die andere. Die Auswahl an bunten und farbenfrohen Majolikaserzeugnissen ist unüberschaubar.

Der Süden Siziliens begeistert mit einem breit gefächerten Angebot von einmaligen Natur- und Kulturdenkmälern entlang der schönen Küste. Reizende Badeorte, lange Sandstrände mit teils palmengesäumten Promenaden sowie felsige Buchten laden vor einem hellblau bis türkisgrün schimmernden Meer zum Erholen und Relaxen. Der Bahnhof von Pozzallo ist der südlichste mit Personenverkehr in Italien. Die acht Städte der Val-di-Noto-Region (Noto, Modica, Palazzolo Acreide, Ragusa, Scicli, Caltagirone, Catania und Militello) bilden das beeindruckende Zentrum des sizilianischen Barock. Die Gegend wurde bei einem verheerenden Erdbeben 1693 zerstört und im spätbarocken Stil wieder erbaut. Das Ergebnis sind prachtvolle, verspielte Städte mit einzigartigen Sehenswürdigkeiten und einem ganz besonderen Flair. Agrigent präsentiert sich in seinem Tal der Tempel als bedeutende archäologische Fundstätte: Hier liegen die Überreste der antiken Stadt Akragas, die heute zum Weltkulturerbe der UNESCO zählen. Die Tempelanlagen stammen zum Großteil aus der Zeit um 500 v. Chr. Der dorische Concordia-Tempel gehört zu den am besten erhaltenen der griechischen Antike. Etwas westlich von Agrigent lockt ein Naturschauspiel ganz besonderer Art zum Besuch: die Scala dei Turchi, eine blendend weiße Kalkformation, die treppenförmig ins türkisblaue Meer hineinragt. Die mittelalterliche Hafenstadt Sciacca ist die Karnevalshauptstadt Siziliens. Der Corso Vittorio Emanuele, die Prachtstraße der Stadt, wird von Palästen und alten Kirchen gesäumt. Menfi bildet das Zentrum des südwestlichen Weinbaus der Insel. Vom hügeligen Hinterland bis hinunter zum Meer ziehen sich die langen Reihen der Reben. Das um 650 v. Chr. gegründete griechische Selinunt ist die außergewöhnlichste Ausgrabungsstätte Siziliens. Im Valle del Belice wird eines von Siziliens bekanntesten Olivenölen produziert. Und in Mazara del Vallo lädt die stimmungsvolle Kasbah zum Eintauchen in die arabische Geschichte Siziliens ein.



Seite 100/101:

Die kleine, malerische Stadt Scicli im Süden Siziliens liegt eingebettet in einer atemberaubenden Canyon-Landschaft, den Ausläufern des Iblei-Gebirges. Höhlen in den Felswänden sind Zeugen einer ehemaligen sikulischen Siedlung.

Unten:

Die Freitreppe Scalinata Santa Maria del Monte in Caltagirone zählt zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Über die zahllosen mit Majolikakacheln verkleideten Stufen kann man den Höhenunterschied zwischen der Unter- und der Oberstadt überwinden.

Rechts oben:

Die Basilika San Giacomo in Caltagirone stammt in ihren Ursprüngen aus der Zeit der Normannen, wurde aber nach dem Erdbeben von 1693 von Simeone Mancuso neu aufgebaut.

Rechts Mitte:

Archäologische Funde zeigen, dass die Anhöhe von Caltagirone bereits unter den Römern und Byzantinern bewohnt war. Die Araber haben hier die

Kunst der Keramikmalerei weiterentwickelt und schon bunte, glasierte Majoliken hergestellt. Im Bild ein Meisterwerk in der Casa Senatoria in Caltagirone.

Rechts unten:

Künstler und Bildhauer Luigi Angelico in seiner Keramik-Werkstatt in Caltagirone.



LAND IN BEWEGUNG – VULKANE

Italien kommt nicht zur Ruhe. Die Rede ist nicht von Italiens Politik, sondern von der geologischen Falte, die sich von Sizilien bis ins Friaul durchs ganze Land zieht. An dieser Falte prallen die europäische und die afrikanische Kontinentalplatte aufeinander. Zahlreiche mehr oder weniger bekannte und aktive Vulkane liegen auf dieser Verwerfungslinie über den ganzen Stiefel verstreut – mit ebenso vielen berühmten Thermal- und Mineralwasserquellen. Der Vesuv und die Phlegräischen Felder bei Neapel, die Insel Ischia, Stromboli und Vulcano auf den Äolischen Inseln sowie Europas größter Vulkan, der Ätna auf Sizilien, zählen zu den bekanntesten aktiven Vulkanen Europas. Nur Island hat noch eine ähnlich aktive Vulkanlandschaft zu bieten. Vier größere Vulkangebiete drücken der Halbinsel ihren Stempel auf: Zum einen sind dies die Vulkankette entlang des Apennin mit den Vulkanen Monte Amiata, Vulsini und Cimino in der Toskana sowie der Vesuv und die Campi Flegrei bei Neapel. Und dann der Ätna.

Der Vesuv zählt nach wie vor zu den gefährlichsten Vulkanen der Welt. Nach langen Ruhephasen explodiert er immer wieder in gewaltigen Eruptionen. Der bekannteste Vulkanausbruch in Italien ist die Eruption des Vesuvs im Jahre 79 n. Chr., der die antiken Städte Pompeji, Herculaneum und Stabiae zerstörte. Der heutige Vesuv mit seiner Höhe von 1281 Metern entstand erst im 3. Jahrhundert. Einer der katastrophalsten Ausbrüche der jüngeren Geschichte fand 1631 statt. Der letzte Ausbruch ereignete sich 1944, wobei das Dorf Massa völlig zerstört wurde.

Die Phlegräischen Felder (Campi Flegrei – brennende Felder) liegen im Golf von Pozzuoli vor Neapel auf einem Vulkanfeld, in dem zahlreiche Vulkane aktiv waren. Erst verhältnismäßig spät wurde bekannt, dass es sich bei den Phlegräischen Feldern um eine Caldera handelt, eine kesselförmige Struktur vulkanischen Ursprungs, die einen Durchmesser von 15 mal zwölf Kilometern hat.

Ätna – der größte Vulkan Europas

Der Ätna an der Ostküste Siziliens bei Catania ist mit seinem circa 3350 Meter hohen schneebedeckten Gipfel Europas mächtigster Vulkan. Vor 600 000 Jahren setzte der Vulkanismus im Bereich des Ätna ein. In seiner heutigen Gestalt entstand er erst vor 3000 Jahren. Im 20. Jahrhundert bedrohte der Ätna mit zahlreichen Eruptionen immer wieder seine Umgebung: 1928 wurden zahlreiche Gebäude der Ortschaft

Mascali zerstört. 1971 wurde die Seilbahn Ätna-Süd ein Opfer. 1981 bedrohten Lavaströme den Ort Randazzo. 1983 stoppte die Lava wenige Kilometer vor der Ortschaft Nicolosi und 1991 drohte Zafferana der Untergang. 140 Kilometer südlich von Sizilien liegt im Mittelmeer der submarine Vulkan Marsili. Sein Gipfel liegt 450 Meter unter dem Meeresspiegel, seine Basis befindet sich in einer Wassertiefe von etwa 3000 Metern.

Stromboli und Vulcano – Inseln, die Feuer spucken

Ein besonders spannendes Ziel finden Abenteuer und Entdecker auf den Liparischen oder auch Äolischen Inseln (Isole Lipari oder Isole Eolie) im Tyrrhenischen Meer. Schon in der römischen Mythologie wohnte auf den Vulkaninseln nördlich von Sizilien der Gott des Feuers und der Schmiede. Der Vulkan Stromboli erhebt sich mit 924 Metern direkt aus dem Meer und ist seit Jahrtausenden als „Leuchtturm des Mittelmeeres“ aktiv. Bedenkt man, dass das Tyrrhenische Meer an dieser Stelle 2000 Meter tief ist, so kommt der Stromboli auf stattliche 3000 Meter. Roberto Rossellinis legendärer Film „Stromboli, terra di Dio“ mit Ingrid Bergman in der Hauptrolle, setzte 1949 den Startschuss für den Tourismus, von dem die Insel heute lebt.

Vulcano ist geologisch gesehen eine junge Insel, mit einem Vulkan mit langen Ruhephasen. Dampfende Fumarolen am Gran Cratere verbreiten einen intensiven Schwefelgeruch über das ganze Eiland. Im 19. Jahrhundert haben auf Vulcano Gefangene einer Sträflingskolonie Salpeter und Alaun sowie kostbaren Schwefel abgebaut, der zur Herstellung von Schießpulver verwendet wurde. Der Strand von Porto di Levante lockt mit seinem Fangobad zahlreiche Besucher an. Vulcano selbst war schließlich Namensgeber für alle Feuerberge der Welt.



Links: Bei „normaler“ Aktivität kann der Vulkan Stromboli zu Fuß in etwa drei Stunden in geführten Gruppen bestiegen werden. Vom höchsten Beobachtungspunkt, etwa 150 Meter oberhalb der Krater, kann dann das spektakuläre Schauspiel beobachtet werden.

Oben: Der 900 Meter hohe Stromboli ist der einzige daueraktive Vulkan Europas. Deshalb wird die Insel auch „Leuchtturm des Mittelmeers“ genannt. Die ständigen Feuerfontänen dienen den Seefahrern als Navigationspunkt.



Rechts oben: Der Vulkan Stromboli ist seit der Antike dafür bekannt, regelmäßig alle zehn bis 15 Minuten auszubrechen. Vulkantrekking-Exkursionen zum Stromboli werden allabendlich in Gruppen oder mit privaten Bergführern angeboten.

Rechts Mitte: Ein farbenprächtiges, wenn auch nicht ganz ungefährliches Spektakel: Eine sprudelnde Fontäne von glühenden Funken – der Vulkan Stromboli spuckt Feuer.

Rechts: Die Ausbrüche des Stromboli ereignen sich normalerweise in einer Höhe von 750 Metern in drei Kratern. Der Lavaström „Sciara del Fuoco“ gleitet dann wie auf einer Rutsche nach unten bis ins Meer.



REGISTER

	Textseite	Bildseite
Aci Castello	66	70, 71
Aci Trezza	66	33, 70, 71
Acireale	66	
Agirgent	12-14, 18, 20, 32, 88	10/11, 90-93
Aicamo	32	
Alicudi	20, 120	16/17
Alma	12, 16, 20, 32, 66, 126	72-75
Bagheria	26	48, 49
Basiluzzo	20	
Bronte	32	
Calascibetta		105
Castagione	12, 88, 96	14/15, 88/89, 102, 103
Cataniissetta	14, 20	20/21, 106, 107
Castellammare del Golfo		12/13, 51
Canicattì	32	
Castelbuono		62, 63
Castelvetrano	32	
Catania	12-14, 17-20, 32, 66, 88, 96, 126	68, 69
Cefalù		8/9, 58, 59
Enna	14	105
Erice	19	26/27, 56, 57
Favignana	120	
Filicudi	20, 120	16/17
Gela	13, 18	
Giardini Naxos	16	
Isole die Conigli	20	
Isole die Cicliopi		70, 71
Lampedusa	20, 120	
Lampione	20	
Levanzo	120	
Lipari	20, 120	24/25, 122, 123, 132/133
Marettimo	120	
Marinella di Selinunte	18	109
Marsala	32, 120	114-117
Mascali	16, 126	
Mazara del Vallo	18, 88	111-114
Menfi	32, 88	111
Messina	12-14, 32, 66	78, 79
Milazzo		79
Militello	12, 88, 96	
Modica	12, 32, 88, 96	97-99
Mondello	26	46, 47
Monreale	26	35, 38
Mozia	12	
Nicolosi	16, 126	
Noto	12, 18, 88, 96	33, 86, 87, 96, 97
Paceco	32	
Pachino	32	32
Palazzolo Acreide	12, 88, 96	84, 85
Palermo	12-14, 20, 26, 32	5, 22/23, 28-31, 33-35, 39-47
Panarea	20, 120	129, 132/133
Pantelleria	12, 19, 20, 32, 120	118, 119
Parco delle Madonie		63-65
Piazza Armerina	18, 32	104
Pozzallo	88	
Ragusa	14, 17, 18, 20, 32, 88, 96	94, 95, 96
Randazzo	16, 126	72
Ribera	32	
Salina	20, 120	16/17, 24/25, 32, 33, 120/121, 128-131
San Vito Lo Capo	19	50, 53
Sciacca	88	110
Scicli	12, 88, 96	100/101
Scopello		18/19, 51
Segesta		49
Selinunt	12, 18, 19, 88	
Solunt	26	
Stromboli	20, 120, 126	124-127, 129
Syrakus	12-14, 17, 20, 66	66/67, 80-83
Taormina	12, 14, 16, 66	6/7, 76-77
Trapani	14, 20, 32, 120	52-55
Ustica	12	
Vulcano	20, 120, 126	
Zafferana	16, 126	

